„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Der Bezugspreis für das an jedem Samstag erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 848, Regina, Sask., oder besuche persönlich in unserer Geschäftsräumen am Dradfort: 1835—1837 Halifax Street, Regina.

Reklamationen werden kostenfrei entgegengenommen.

Anzeigen stehen den gültigen Preisen.

Redaktion: 19-432 Seiten.

Anzeigen-Preise werden auf Anfragen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.

Subscription-price for the regular weekly issue of 16,or 20 pages appearing every Wednesday $2.00 per year in advance only.

Subscription-price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.

Address: "The Courier", P. O. Box 848, Regina, Sask., or call at our office and printing plant 1835 to 1837 Halifax St., Regina.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier."
19,432 subscribers
Advertising rates on application.

9. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 23. August 1916 | 12 Seiten | Nummer 43

Bericht der Brown-Elwood Kommission bedeutet glänzendes Zeugnis für fähige und ehrliche Verwaltung der liberalen Scott-Regierung

Saskatchewans Regierung als ein Ganzes, sowie jedes einzelne Mitglied der Regierung von jeder Schuld freigesprochen — Vier Abgeordnete des Provinzialparlamentes schuldig befunden

J. F. Bradshaw erhob 27 Anschuldigungen gegen liberale Mitglieder der Legislatur, acht wegen Bestechung, acht wegen Mitwirkung von Strafverfolgungen gegen Schieber von Alkoholligenzen für Zumendung von Geld oder das Versprechen der Unterstützung bei der Wahl, und elf wegen Empfang von Geldern von Alkoholligenzinhabern in Verbindung mit der Erlangung von Lizenzen.

Das wichtigste Ergebnis der Untersuchung besteht in der Tatsache, daß die liberale Scott-Regierung als eine Regierung in ihrer Gesamtheit, sowie auch jedes einzelne angeklagte Mitglied der Regierung vollständig von jeder Schuld frei gesprochen wurde.

Die 27 Anschuldigungen bezogen sich zum Teil auf drei Kabinettsminister, acht Mitglieder der Legislatur und zwei frühere Mitglieder der Legislatur.

Von diesen 27 Anschuldigungen wurden zwei von Bradshaw fallengelassen und hinzufügen von der Kommission vermerken, da das vorgenommene Beweisaufnahmeverfahren ein Stellen derartiger Anklagen nicht rechtfertigte.

Von den übrigen zehn Anschuldigungen kam die Kommission dazu, überall gegen Mitglieder der Legislatur in sieben Fällen zu entscheiden. Diese sieben Fälle betreffen nur Mitglieder der Legislatur.

Wegen der übrigen drei Anschuldigungen hat ein einheitlicher Befund der Richter nicht stattgefunden, und sind deren Ansichten über die Fälle auseinandergegangen.

Richter Brown sagt in seinem Befund, daß die Wahrheit der Anschuldigungen nicht erwiesen sei, während Richter Elwood, obwohl er auch der Ansicht ist, daß die Anschuldigungen wie sie erhoben wurden, nicht bewiesen worden sind, dahin erkennt, daß genügend Beweis erbracht worden ist, um die Anschuldigungen zu stützen, aber aber um eine Verbindung zwischen der Anschuldigung und der Person, die angeschuldigt worden ist, herzustellen.

Von den dreizehn Personen, die Bradshaw in seinen 27 bestimmten Anklagen angeschuldigt hat, sind sieben von der Kommission vollständig von einer Schuld entlastet worden, nämlich Hon. W. F. A. Turgeon, Hon. George Langley, Hon. A. P. McNab, A. F. Tolgke, J. Rolin, C. Lucherd und S. S. Simpson.

Zwei andere, J. F. Bole und Gerhard Ens, wurden von Richter Brown entlastet, dagegen nicht von Richter Elwood. Die anderen vier, Sheppard, Moore, Pierce und Cawthorpe, sind für schuldig befunden, die ersten zwei wegen Empfangs von Geldern in Verbindung mit der Erlangung von Lizenzen, der dritte wegen Bestechung und der vierte wegen Bestechung und Empfangs von Geldern unter dem Versprechen, Strafverfolgungen zu unterdrücken.

Die acht Bestechungsanklagen

Durch die Kommission ehrenhaft von Schuld freigesprochen: Simpson, Lucherd, Rolin.

Von der Kommission für schuldig befunden: Pierce, Cawthorpe.

Von Richter Brown entlastet, dagegen von Richter Elwood für schuldig befunden: Gerhard Ens.

Die acht Anschuldigungen wegen Unterdrückung von Strafverfolgungen

Ehrenhaft von der Kommission freigesprochen: Hon. W. F. A. Turgeon, Hon. A. P. McNab 1, Lucherd 2, Cawthorpe 1, Bole.

Von der Kommission für schuldig befunden: Cawthorpe 1.

Von Richter Brown ehrenhaft entlastet und von Richter Elwood von der gestellten Anklage entlastet: Hon. A. P. McNab 1. Richter Elwood erkannt McNab für die Niederschlagung einer Strafverfolgung verantwortlich, obwohl Herr McNab nicht anordnete, sie niederzuschlagen.

Richter Elwood erkennt, daß Bole an der unter Anklage gestellten Handlung teilgenommen habe.

Die elf Anschuldigungen wegen Erhalts von Geldern für Beschaffung von Lizenzen

Ehrenhaft von der Kommission freigesprochen: Hon. George Langley, Sheppard 4, Cawthorpe 1.

Von der Kommission für schuldig befunden: Sheppard 2, Moore 2.

Von Richter Brown ehrenvoll entlastet und von Richter Elwood von der gestellten Anklage entlastet: Bole.

Verschwörungsanschuldigung, 1915

Aus den vorgelegten Beweisen war die Kommission, obwohl Andeutungen darüber gemacht worden, die Niederschlagung der Regierungsvorlage zu erzwingen, nicht in der Lage, zu sehen und zu erkennen, daß eine Verschwörung, wie behauptet worden ist, bestanden hat.

(Man lese den Leitartikel auf Seite 4 dieser Ausgabe. Die Schriftleitung.)

Ein Zeichen der Zeit

Liberale siegen im konservativen Toronto zum ersten Male seit 27 Jahren: — H. H. Dewart in Südwest-Toronto gewählt. Dewart erhielt mehr Stimmen als alle drei Gegner zusammen

Toronto, 21. August. — Zum erstenmale in 27 Jahren hält ein Liberaler einen Toronto Sitz in der Legislatur von Ontario. Rechtsanwalt H. H. Dewart, der versprach, die von R. W. Rowell eingeschlagene Richtung zu unterstützen, mit der einen Ausnahme, daß er in der Prohibitionsfrage seine eigene Richtung vertreten zu dürfen sich ausbat, wurde heute gewählt und wird von jetzt ab an Stelle des verstorbenen Generalanwalts J. J. Foy, einen Sitz im Parlamente von Ontario einnehmen. Herr Dewart erhielt eine Majorität von 643 Stimmen über einen ihm in Stimmenzahl am nächsten stehenden Gegner. Nach den letzten Nachrichten, die über die stattgefundene Wahl eingelaufen sind, hat er sogar 67 Stimmen mehr erhalten, als seine drei Gegner zusammen erhielten.

Das Wahlresultat ist wie folgt:— H. H. Dewart, (liberal) 2,705; J. A. Norris, (konservativ) 2,062; J. A. McConner, (Sozialist) 445; Gordon A. Waldron, (unabhängig liberal) 131.

Seit dem Jahre 1889, in welchem in Toronto der nunmehr verstorbene Joseph Tait als liberales Mitglied gewählt wurde, hat bis zu diesem Jahre kein Liberaler damit Erfolg gehabt, in die Legislatur gewählt zu werden.

Die Hearst Regierung in Toronto und die Borden Regierung in Ottawa sehen die Flammenschrift an der Wand. Der Siegeszug der Liberalen ist nicht mehr aufzuhalten.

Wird Rumänien in den Krieg eintreten?

Berlin, über London, 20. August. — Berichte von Budapest, die in deutschen Zeitungen veröffentlicht wurden, wiesen darauf hin, daß die Lage in Rumänien, soweit der Krieg in Betracht kommt, sehr ernst ist, obwohl eine Krisis nicht direkt an Hand ist.

Die deutsche öffentliche Meinung ist jetzt über die Aussicht, daß Rumänien an der Seite der Alliierten in den Krieg eintreten wird, etwas erregt. In offiziellen Kreisen wird die Lage mit Ruhe betrachtet, ebenso in Wien.

Zuverlässigen Berichten zufolge würde den Bulgaren ein Krieg mit Rumänien nicht unerwünscht sein, da diese immer noch ein Auge auf die Dobrudja gerichtet haben, welches Gelände durch das im Jahre 1913 zu Bukarest getroffene Abkommen von den Bulgaren verloren wurde.

Die Deutschen haben im übrigen weitere 2,000 Waggonladungen Bohnen und Erbsen der diesjährigen Ernte nach Deutschland eingeführt.

jfRdadck SAck.ü.-nnm heit bisa

Deutscher Kronprinz verwundet?

Paris, 19 August. — Der Bericht, daß der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm verwundet worden ist und sich in einem Hospital in der Nähe von Verdun befindet, wird amtlicherseits in Abrede gestellt. Der Bericht, daß er verwundet worden sein soll, basiert auf einem Gerücht, welches von Zürich aus an die „Italia" in Mailand weitergegeben worden ist. Einem schweizer Offizier, welcher von der deutschen Front zurückgekehrt ist, soll von einem deutschen Offizier erzählt worden sein, daß der Kronprinz durch Geschoßsplitter am Kopfe und an beiden Beinen verwundet worden sei und sich in einem unbenannten Hospital in Behandlung befinde. Eine Bestätigung dieses Berichtes ist hier nicht zu erlangen.

Handelsunterseeboot „Deutschland" in Bremen eingetroffen

Genf, über Paris, 19. August.— Ein Privattelegramm, welches gestern von Berlin bei der „Neuen Züricher Zeitung" eingelaufen ist, besagt, daß das Unterseeboot „Deutschland" von seiner Fahrt nach den Vereinigten Staaten wohlbehalten in Bremen eingetroffen ist.

Achtung!

Farmer sollten unserer Artikel auf Seite 2 (Farm und Haus) „Aeußerst wichtige Erfindung für Farmer" sorgfältig lesen. Die Schriftleitung.

Alliierte unternehmen Vorstoß an Saloniki-Front

Bulgaren gehen auf dem linken Flügel der griechischen Front zum Angriff über — Kämpfe an der West- und Ostfront, sowie an der italienisch-österreichischen Front lassen an Heftigkeit nach

Französische Berichte

Paris, 21. August. — Am 20. August gingen die Truppen der Alliierten von Saloniki aus an der ganzen Front zur Offensive über. Auf dem rechten Flügel haben die anglo-französischen Truppen den Strumma überschritten und rücken an den Kamali-Kalentro-Tabala Front (nordwestlich von Seres) vor. Sie sind in Fühlung mit dem Feinde, welcher zu Barakli (8 Kilometer südwestlich von Demir-Bissar) eine starke Stellung inne hat.

Im Zentrum, an den Südabhängen der Beles Berge, und auf beiden Ufern des Vardars finden heftige Artilleriekämpfe statt. Im Bezirk welcher sich vom Doiran See nach dem Vardar zu ausdehnt, haben die Alliierten sich in Stellungen festgesetzt, die sie am vorhergehenden Tage genommen haben.

Auf dem linken Flügel, im bergigen Gebiet, zwischen der Cerna und dem Moglenica Flusse, haben die serbischen Truppen die ersten Linien der Bulgaren auf den Höhen von Kitchevo genommen und das Forts Kremkovlar besetzt. Auf dem äußersten linken Flügel mußten sie, nachdem sie den Bulgaren, die versuchten, zum Florina und Banica her vorzustoßen, schwere Verluste zugefügt hatten, die zuletzt genannte Ortschaft aufgeben und sich auf die Höhen weiter östlich gelegen zurückziehen. Die Schlacht ist immer noch im Gange.

Britischer Bericht

London, 21. August. — In der Nähe der Moquet Farm bei Thiepval versuchte der Feind mit starken Kräften einen Angriff gegen unsere Stellungen. Der Angriff wurde sofort zurückgeschlagen. Im übrigen ist wenig zu berichten, mit Ausnahme von Artilleriekämpfen, die zum Zeit zu Zeit äußerst heftig wurden. Unser Artilleriefeuer war von gutem Erfolg. Südlich von Thiepval wurden die feindlichen Laufgräben sehr beschädigt, und innerhalb einer der feindlichen Batterien wurde ein Feuer verursacht, welches für eine Zeit lang heftig wütete. Ein feindlicher Ballon wurde durch unser Feuer gezwungen, den Abstieg vorzunehmen. Südlich von Loos haben wir als das Ergebnis einer erfolgreichen Minenexplosion unsere lokale Stellung bedeutend verbessert.

Unsere Aeroplane haben heute feindliche Quartiere mit Erfolg zu bombardieren. Von den gestern aufgestiegenen Maschinen ist eine nicht zurückgekehrt.

Feindliche Aeroplane bezeigten heute mehr Unternehmungsgeist, als gewöhnlich. Einiger derselben kamen sich über unsere Linien hinaus.

Britischer Bericht

London, 20. August. — Über die Kämpfe am Samstag heute Abend herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Heute, ungefähr um Mittag, versuchte der Feind einen starken Angriff gegen unsere neue Linie, welche wir ungefähr eine halbe Meile von der Westecke des High-Wäldes besetzt hatten. Es gelang ihm, die Linie an verschiedenen Stellen zu durchbrechen, er wurde jedoch von unserer Infanterie wieder daraus vertrieben, welche die Stellungen sofort wiederbesetzte. Nachfolgende feindliche Angriffe brachen unter unserem Artilleriefeuer zusammen.

Nördlich von Bugentin-le-Petit haben wir heute einen weiteren Teil der feindlichen Laufgräben erobert. Der Feind bombardierte verschiedene Stellen unserer Front heftig, hauptsächlich den High-Wald, Hamel und Maillly. Von anderen Plätzen ist nichts von Wichtigkeit zu berichten.

Trotz der niedrighängenden Wolken verrichteten unsere Luftfahrzeuge gestern gute Dienste, indem sie mit unserer vorgeschobenen Infanterie in Verbindung traten. Einer unserer Aeroplane, welcher sehr niedrig flog, eröffnete mit Erfolg ein Maschinengewehrfeuer auf feindliche Infanterie, die sich in Frankaufgräben befand, wie auch auf feindliche Verstärkungen, die sich in Verbindungsgräben bewegten.

Ein um Mitternacht herausgegebener Bericht lautet:

Die Bewegungen, die wir gestern an verschiedenen Stellen unserer Front erklärt, von Thiepval bis zu unserer äußersten Rechten, südlich von Guillemont, an einer Front von ungefähr elf Meilen unternahmen, waren von gutem Erfolg. Wir besetzten einen Hügelrücken südöstlich von Thiepval, von welchem aus Thiepval gesehen werden kann, wie auch die nördlichen Abhänge eines erhöhten Geländes nördlich von Pozieres, von wo aus wir einen guten Ausblick in östlicher und nordöstlicher Richtung haben.

Wir halten die Westkante des High-Waldes und Laufgräben des Feindes, die sich bis zu einer Entfernung von einer halben Meile westlich des Waldes ausdehnen.

Wir haben unsere Linie bis auf den halben Weg an Ginchy und die Kante von Guillemont herangebracht, wo wir die Ausgänge des Dorfes einschließlich der Eisenbahnstation halten, sowie einen Steinbruch, welcher von großer militärischer Bedeutung ist. Die Zahl der Gefangenen, die bis um 4 Uhr heute Nachmittag nach unseren rückwärtigen Verbindungen transportiert worden sind, beläuft sich auf 16 Offiziere und 780 Mann.

Nordöstlich von Pozieres rückten wir heute zu beiden Seiten des Pozieres—Bapaume-Weges weitere 300 Yards vor. Die feindliche Artillerie bombardierte unsere Stellungen; Infanterieangriffe haben jedoch nicht stattgefunden.

An anderen Teilen der Front beschoß die feindliche Artillerie unsere Laufgräben, und zwar östlich von Wurstraat bis nach Ypres und dem Commines-Kanal, wie auch die Gegend von Hügel 60 und Verbrander Mühlen.

London, 20. August. — An einigen Stellen unserer Front zwischen der Somme und dem Ancre fanden während der Nacht lokale Vorfeldkämpfe statt. Der Feind machte jedoch keinen ernstlichen Versuch, den Boden zurückzugewinnen, den wir Zeitlang von ihm eroberten.

An anderen Teilen der Front führten wir erfolgreiche Ueberfälle aus. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und fügten dem Feinde Verluste zu.

Russischer Bericht

Petersburg, über London, 20. August. — Im Bezirke vom See Tobel wurden die Deutschen mit sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Am Stokhod-Flusse, im Bezirk des Dorfes Rudkacherwische, haben wir die Tatarische Farm und einige Höhen besetzt. Um das Dorf Tobel fanden heftige Kämpfe statt. Es wechselte den Besitzer wiederholt und verblieb schließlich in unseren Händen. Kosaken richteten Kavallerieangriffe gegen den Feind und töteten mehr als 200 Oesterreicher. In diesem Gefechte nahmen wir sechs Offiziere und mehr als 600 Mann gefangen, auch erbeuteten wir 15 Maschinengewehre, zwei Minenwerfer, einen Scheinwerfer und Telephonapparate.

In der Richtung auf Korosmezo in Ungarn, drei Meilen von der Grenze, drehen unsere Truppen den Feind von den Höhen westlich von Jablonitza und Verkunka und besetzten die Höhen. Am Bialy-Cheremosh-Flusse, im Bezirk von Dolgool, vertrieben unsere Abteilungen den Feind und machten einen kleinen Vormarsch in der Richtung auf Feresku. In der Richtung auf Kirliba ging der Feind zum Angriff gegen die Höhen vor. Wir schlugen die Angriffe ab und besetzten die Höhen.

Kaukasus-Front: In der Richtung auf Diabekr werden die Kämpfe fortgesetzt. Unsere Truppen überwinden die Schwierigkeiten, die ihnen der rude und fast nicht erreichbare Bergrücken westlich von Bingledan in den Weg setzte. Südwestlich vom Urmia-See im Bezirk von Uchna werden die Kämpfe fortgesetzt.

Französischer Bericht

Paris, über London, 20. Aug. — Der heute Abend herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Nördlich der Somme verlief der Kampf, abgesehen von einer Bewegung, durch die wir gestern Abend in die Lage versetzt wurden, einen Teil der Laufgräben nördlich von Maurepas zu besetzen, ereignislos. Unsere Truppen setzten sich in den eroberten Stellungen fest. Infolge des schlechten Wetters waren die Artilleriekämpfe von nicht sonderlicher Bedeutung.

In den Vogesen explodierten wir eine Mine, durch welche die feindlichen vorgeschobenen Werke zu Bauquois beschädigt wurden.

Im Fleury-Vauz-Chapitre - Gebiet auf dem rechten Ufer der Maas werden die Artilleriekämpfe fortgesetzt. An den übrigen Teilen der Front hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet.

Ein weiterer am Abend herausgegebener Bericht lautet:

Nördlich der Somme haben wir den Wald zwischen Guillemont und Maurepas, welcher vom Feinde stark befestigt worden war, genommen. Eine große Menge Kriegsmaterialien fiel in unsere Hände. An der ganzen Somme-Front entwickelten unsere Batterien eine lebhafte Tätigkeit. An allen anderen Stellen fanden vorübergehende Artilleriekämpfe statt, mit Ausnahme vom Fleury-Gebiet, wo der Feind das Dorf heftig beschoß.

Paris, 20. August. — An der ganzen Somme-Front verlief die Nacht ruhig. Auf dem rechten Ufer der Maas, an der Verdun-Front, entwickelte der Feind während der Nacht eine rege Tätigkeit. Nach einem über-

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Zwei britische leichte Kreuzer torpediert und wenigstens ein deutsches Unterseeboot gesunken

London, 20. August. — Zwei britische leichte Kreuzer, die „Nottingham" und „Falmouth", wurden am Samstag in der Nordsee von deutschen Unterseebooten, während sie sich auf der Suche nach der deutschen Hochseeflotte befanden, einem offiziellen Bericht zufolge, welcher kurz vor Mitternacht herausgegeben wurde, gesunken. Ein deutsches Unterseeboot wurde von den Briten zerstört und ein anderes gerammt. Dieses ist möglicherweise auch gesunken.

Der Bericht lautet:

Berichte von unserem Vorpostengeschwader und anderen Marineteilen bezeigen, daß der Feind am Samstag, den 19., in der Nordsee eine rege Tätigkeit entwickelt hat.

Die deutsche Hochseeflotte kam heraus. Als sie jedoch von ihren Kundschafterschiffen erfuhr, daß die Briten in einer ziemlichen Stärke vertreten seien, verhütete sie einen Zusammenstoß und kehrte nach ihrem Hafen zurück. Auf der Suche nach dem Feinde verloren wir zwei Kreuzer durch Unterseebootangriffe: H. M. S. „Nottingham", Kapitän C. B. Miller, und H. M. S. „Falmouth", Kapitän John Edwards. Alle Offiziere des zuerst genannten Kreuzers wurden gerettet; nur 38 Mann von der Besatzung werden vermißt. Von der „Falmouth" würden alle Offiziere und Mannschaften gerettet, mit Ausnahme des Heizers Norman Fry, welcher an erlittenen Verletzungen starb.

Ein feindliches Unterseeboot wurde vernichtet, ein anderes gerammt, welches möglicherweise ebenfalls gesunken ist.

Es ist nicht wahr, wie es in dem deutschen Bericht heißt, daß ein britischer Zerstörer gesunken und ein Schlachtschiff beschädigt worden ist.

Die „Nottingham" war der modernste Kreuzer von den beiden Schiffen. Beide Schiffe waren Kreuzer zweiter Klasse. Die „Nottingham" umfaßte 5400 Tonnen, war 450 Fuß lang und zu Pembroke im Jahre 1914 gebaut worden. Sie hatte eine Geschwindigkeit von 25.5 Knoten die Stunde und führte als Besatzung 400 Offiziere und Mannschaften. Ihre Schwesterschiffe sind die „Birmingham" und „Lowestoft". Die „Falmouth" war von der Weymouth-Klasse, umfaßte 5250 Tonnen, war 430 Fuß lang und im Jahre 1911 zu Dalmuir gebaut worden. Ihre Bestückung betrug sechs sechszöllige Geschütze und drei Vierpfünder. Ihre Geschwindigkeit war dieselbe wie die der „Nottingham" und ihre Bemannung betrug einschließlich Offiziere 390 Mann.

Deutscher Bericht über den Zusammenstoß zur See

Berlin, drahtlos über Sayville, 20. August. — Die deutsche Admiralität gab heute bekannt, daß ein deutsches Unterseeboot an der Küste von England gestern einen kleinen Kreuzer torpediert und gesunken, und ein Schlachtschiff und einen kleinen Kreuzer beschädigt habe.

Der Bericht lautet:

Ein deutsches Unterseeboot zerstörte am 19. August an der Ostküste Englands einen feindlichen kleinen Kreuzer und einen Zerstörer. Ein anderer kleiner Kreuzer und ein Schlachtschiff wurden von Torpedos getroffen und beschädigt.

Ernteaussichten in Canada

Ottawa. — Das statistische Büro veröffentlichte kürzlich einen Bericht, in welchem die zuverlässige Schätzung der Durchschnittsernte zum Winterweizen, Hen, Mais und Alfalfa vorgegeben ist. Auch der Stand des Getreides im allgemeinen ist in diesem Bericht erwähnt. Winterweizen hat im Jahre 1916 einen Durchschnittsertrag von 25.76 Bushel vom Acker ergeben, während im Jahre vorher 29.41 Bushel vom Acker geerntet wurden. Der Durchschnittsertrag während der letzten zehn Jahre von 1906—1915, beträgt 26.26 Bushel vom Acker. Die im Jahre 1916 mit Winterweizen bebaute Fläche in den fünf Provinzen Ontario, Manitoba, Saskatchewan, Alberta und British Columbia beläuft sich auf 1,162,200 Acker, im Vergleich zu 1,296,700 Acker im Jahre 1915. Die Gesamternte wird in diesem Jahre auf 30,850,000 Bushel geschätzt, während im letzten Jahr 35,556,000 Bushel und im Jahre 1914 26,857,000 Bushel geerntet wurden. In Ontario dürfte man im Jahre 1916 18,773,000 Bushel von 774,800 Ackern zu ernten. Dies würde einen Durchschnittsertrag von 24.23 Bushel vom Acker ergeben. In Alberta erwartet man in diesem Jahre 7,329,000 Bushel von 774,800 Acker, also einen Durchschnittsertrag von 30.36 Bushel vom Acker. Der Durchschnittsertrag von Heu und Mix im Jahre 1916 wird auf 14,943,000 Tonnen geschätzt, während im Jahre 1915 10,953,000 Tonnen geerntet wurden. Der Durchschnittsertrag würde demnach in diesem Jahre 1.88 Tonne vom Acker ergeben. Die diesjährige Heuernte ist die beste, welche Canada jemals gehabt hat, sowohl in Bezug auf Qualität als auch Quantität. Alfalfa ergab in diesem Jahre 266,000 Tonnen von 89,900 Ackern, im Vergleich zu 261,955 Tonnen im Jahre 1915.

Viele Korrespondenten in Manitoba berichten, daß die Weizenernte durch das Auftreten von weißen und schwarzen Rost sehr gelitten hat.

Der durch den Rost angerichtete Schaden kann erst genau festgestellt werden, nachdem das Getreide gedrescht worden ist. Jedenfalls wird der Schaden, sollte nicht bald besseres Wetter eintreten, ganz bedeutend sein.

Haultain-Untersuchungskommission

Am Dienstag den 15. ds. Mts. eröffnete die Haultain Kommission wieder ihre Sitzungen, um die Beweisaufnahme über die Anschuldigungen bezüglich der Battleforder Irrenanstalt fortzusetzen.

E. S. Carpenter, der frühere stellvertretende Minister für öffentliche Arbeiten war der einzige Zeuge, der an diesem Tage vernommen wurde. Ein großer Teil der an diesem Tage eingeführten „Beweise", wenn wir sie so nennen können, waren dokumentarischer Natur. Eine Anzahl Belegstücke wurden zu den Akten überreicht. Von Zeit zu Zeit kam es zu kleinen Reibereien zwischen den Anwälten, die in ziemlich großer Anzahl vertreten waren. Die Kommissare wiesen Herrn Bryant, den Vertreter Bradshaws, wiederholt darauf hin, daß er, in wenig ordnungsmäßiger Weise sein Mandat versehe.

Herr Bryant stellte an den Zeugen die Frage, ob nicht eine Zusammenkunft zwischen den Ministern Calder, McNab, einem gewissen Coltmann und ihm — Carpenter— selbst stattgefunden habe, bei welcher die Sprache darauf gebracht worden sei, daß es angebracht erscheine, den Kostenpreis des Gebäudes der Irrenanstalt zu ermäßigen. Carpenter konnte sich nicht entsinnen, daß eine derartige Zusammenkunft stattgefunden habe, dagegen erinnerte er, daß man zur fraglichen Zeit über den Bau der Normalschule gesprochen habe. Von einem durch eine solche „Kostenersparnis" aufzubringenden liberalen Wahlfonds, von welchem Rechtsanwalt Bryant sprach, wußte Carpenter nichts.

Bryant scheint die Vernehmung vor der Kommission so vorzunehmen wie es ihm paßt; es hat wenigstens nicht den Anschein, daß er sich auch nur im geringsten um das was die Herren Richter ihm sagen, kümmert. Am Ende wurde ihm von den Richtern unverhüllt gesagt, daß er beabsichtige, die Kommission irre zu führen, und wenn er nicht von der Methode der Vernehmung von Zeugen ablasse, kann, die er eingeschlagen habe, werde man die geeigneten Schritte gegen ihn zu unternehmen wissen, die eine Abhülfe zu Wege bringen würden.

Einer von den wenigen Zeugen, die bis jetzt den Zeugenstand in der Untersuchungssache betreten haben, ist Hon. A. P. McNab, Minister für öffentliche Arbeiten, dessen Vernehmung zur Zeit, als diese Zeilen in Druck gehen, noch nicht beendet ist.

Letzte Nachrichten

Unglücksfall

Sarnia, Ont. — Frau George Clydesdale, welche sich mit ihrem fünf Monate alten Kinde an Bord eines Motorbootes befand, sprang, als durch einen Defekt des Motors Feuer im Boot ausbrach, ins Wasser, um sich und ihr Kind zu retten. Frau Clydesdale, welche als gute Schwimmerin galt, wurde einige Yards vom Ufer entfernt ohnmächtig und ließ ihr Kind in den Fluten des St. Clair Rivers versinken. Die unglückliche Frau wurde von ihrem Gatten, welcher am Ufer mit mehreren Indianern einen Viehhandel abschloß, gerettet.

Weichensteller getötet

Swift Current, Sask. — Fred Sozer, ein in den C.P.R.-Yards beschäftigter Weichensteller, geriet am Dienstag Morgen beim Rangieren zwischen zwei Eisenbahnwagen und starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Gerüchte über die Beschlagnahme des diesjährigen Weizens sind im Umlauf

Winnipeg, Man. — Nach den Berichten d. „Free Preß"-Korrespondenten in Ottawa sind dortselbst Gerüchte im Umlauf, daß die Regierung den in diesem Jahre geernteten Weizen mit Beschlag zu belegen gedenkt. Hon. Arthur Meighen, welcher im letzten Jahre mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht wurde, erklärte auf eine Anfrage, daß er bis jetzt noch nichts in dieser Angelegenheit gehört hätte.

Man glaubt, daß die Gerüchte durch das Steigen des Weizens an der Chicagoer Getreidebörse und die Kommentare in der britischen Presse entstanden sind.

Drei Fälle von Beulenpest in Bristol

New York. — Nach einem Telegramm aus Bristol sind dortselbst drei Fälle von Beulenpest festgestellt worden. Bristol liegt an der Südwestküste von England und ist einer der größten überseeischen Häfen. — Diese gefährliche Krankheit soll nach den Berichten des Gesundheitsinspektors durch Ratten eingeschleppt worden sein.

(Fortsetzung auf Seite 4)